

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 168.

Halle, Sonntag den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, Freitag d. 19. Juli. Das „Dresdner Journal“ meldet, daß Allerhöchster Anordnung gemäß am nächsten Sonntage für die glückliche Errettung des Königs von Preußen in allen hiesigen Kirchen Dankgottesdienst abgehalten werde.

Wien, Freitag d. 19. Juli, Abends. Die Abendblätter melden, daß das Manuscript am Montage dem ungarischen Landtage und den beiden Reichsrathshäusern eröffnet werden würde. Jedem sei telegraphisch hierüber berufen und zum Vicekanzlerposten bestimmt. Graf Moriz Esterhazy sei zum Nachfolger Szecsen's ernannt.

London, Freitag d. 19. Juli. Der Kronprinz von Preußen ist gestern von Dover in Portsmouth angelangt und nach Osborne gereist.

Paris, Freitag d. 19. Juli. Aus Madrid wird gemeldet, daß man vermuthlich den Intriguen des letzten Aufstandes auf die Spur kommen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs ist nachstehende telegraphische Nachricht eingegangen:

Baden-Baden, d. 19. Juli. Se. Majestät der König haben eine sehr gute Nacht gehabt und fahren fort, auf erfreuliche Weise in der Genesung vorzuschreiten.

Aus Baden, d. 17. Juli, meldet die „Köln. Bzg.“: Die Untersuchung gegen Becker ist für die hiesigen Vorgänge bis auf einige Formalien als geschlossen anzusehen. Die Sache ist hier einfach, die Aussage des Königs — eines Hauptzeugen, wenn man so will — umfaßt zwei maßige Quarsitten. Nach auswärts werden die Recherchen natürlich noch etwas fortgesetzt; über die Vergangenheit Becker's, seine Lebensweise, seine Beziehungen, wo er sein Verzeuol getauft u. dergl. Als ganz zuverlässig und unanfechtbar kann ich nochmals aussprechen, daß die Ueberzeugung derer, welche amtlich mit der Sache zu thun haben, einstimmig dahin geht, an eine Mitwissenschaft und Complicität Anderer sei nicht zu denken. Da im Badischen vierteljährliche Affären sitzen, so wird die Verhandlung vor den Geschworenen in Bruchsal schwerlich vor September stattfinden. Nach Correspondenzen in verschiedenen Blättern kann es den Anschein gewinnen, als ob bei der Ergreifung des Becker mehrere Privatleute wesentlich mitgewirkt hätten. Das ist unrichtig. Becker ist, nachdem er geschossen, ruhig stehen geblieben; Graf Flemming hat ihn gefaßt, ohne daß er sich kräufte; erst dann kamen Andere hinzu, deren Hilfe unnötig war und durch die Mahnung des Königs zum Theil auf das richtige Maß zurückgeführt werden mußte. Auch in meinem eigenen ersten Berichte werden vielleicht Ungenauigkeiten sein; eine verbesserte ist aus dem Gedächtniß: die Königin war die erste seiner Damen, welche der König nach der That zu Gesicht bekam, als er seinen Weg nach Lichtenhal fortsetzte; man erzählt sich, er habe, als er nach dem ersten Schweigen doch endlich mit der Sache heraus mußte, dies in den scherzenden Worten gethan: „Man hat etwas auf mich geschossen.“ Die Großfürstin Helene kam erst etwas später; das Wort, welches ich von ihr erzählt habe, ist richtig. Zulezt kam das großherzogliche Paar vom Schlosse. Die Frage der Möglichkeit einer Beurtheilung zur Todesstrafe ist, wie mir heute ein hochstehender badischer Beamter sagte, unter den Juristen zweifelhaft; die Wahrscheinlichkeit ist gegen die Todesstrafe, letztere ist nur eine Möglichkeit.

Nach einer Mittheilung der „Wiener Bzg.“ war Becker seit mehreren Semestern Camulus des Orientalisten Fleischer in Leipzig und zeichnete sich unter dessen Leitung im Türkischen und Arabischen aus. Unter Prof. Brockhaus trieb er Persisch. Als Kameralist erhielt er in

der Universitäts-Versammlung vom 31. October v. J. (Rektorwechsel) eine öffentliche Ehrenerwähnung nebst Gratifikation für Bearbeitung der von der philosophischen Fakultät gestellten Preisaufgabe über das alte Merkantilsystem im Vergleich mit und im Gegensatz zu der neuen Schutzhtheorie Friedrich List's, und vor einigen Wochen erst eine ähnliche Auszeichnung für seine Beteiligung an der Preisbewerbung um das Kien'sche „Konstitutions-Stipendium“. Außerdem war er bekanntlich als Uebersetzer aus dem Russischen und in das Russische thätig, so daß er mit den verschiedenartigsten Gegenständen sich gleichzeitig beschäftigte. Bis Sonnabend früh, wo er abreiste, merkte ihm Niemand etwas Besonderes an.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Hr. Seidel, welcher präsidirte, folgendes Telegramm mit: „Baden-Baden, d. 17. Juli. Der Vorsteher Lüttig an die Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin. 12 Uhr Mittag. Adresse des Könige überreicht, sehr huldvolle Aufnahme. Se. Majestät tief bewegt, doch glücklicher Weise wohl. 1 Uhr Mittag. Sehr gnädiger Empfang bei dem Großherzog und der Großherzogin von Baden. 2 1/2 Uhr Mittag. Der huld- und liebevolle Empfang bei der Königin. Ihre Majestät beruhigt und im erwünschten Wohlbefinden.“

Von der Broschüre des Prof. v. Holzkendorff gegen die Brüderschaft des rauhen Hauses ist gegenwärtig die dritte Auflage ausgegeben worden. Der Umstand, daß mehrere theologische Zeitschriften zwar nicht gegen die darin mitgetheilten Thatsachen, wohl aber gegen die Entfremdung der Brüderschaft aus dem preussischen Staatsdienst beständigen Widerspruch erheben, scheint dafür zu sprechen, daß der Dienst in den Strafanstalten für eine gewisse kirchliche Richtung von großem Werthe ist.

Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten veröffentlicht im heutigen „St. Anz.“ eine Zusammenstellung der über die Ernte des Jahres 1860 im Preussischen Staate eingelaufenen Ertragsnachrichten. Das Ergebnis wird in folgenden Sätzen zusammengefaßt: „Die Getreideernte von 1860 war in der Menge eine ganz zufriedenstellende, mehrere Berichte aus der Provinz Sachsen und den fruchtbareren Theilen Westfalens und des Rheinlandes nennen sie ausdrücklich eine reiche, und nur die Qualität der Körner ist in manchen Gegenden mangelhaft ausgefallen. Dasselbe gilt von der Strobernte und auch hier übersteigen die Angaben die im Herbst abgegebenen Schätzungen erheblich. Die Ernte von 1860 war also seit zehn Jahren die erste und einzige, welche in allen wichtigsten Fruchtarten — die Kartoffeln ausgenommen — sich über den von den Landwirthren beanspruchten Mittelertag wesentlich erhob.“

Nach einer Mittheilung der Postverwaltung des Königreichs Polen können von jetzt ab nicht nur Briefe mit Papiergeld, sondern auch Sendungen von barem Gelde, so wie überhaupt Packtsendungen jeder Art zwischen Preußen u. Polen auf der Eisenbahnroute über Katowitz und Sosnowitz befördert werden.

Der „Köln. Bzg.“ schreibt man: Die holsteinische Frage am Bundestage wird demnächst friedlich beigelegt werden, d. h. — für jetzt. Dänemark willigt bedingungslos in die deutsche Forderung, in Holstein keine Finanzgesetze zu octroyiren, keine Quote zu erheben u. dergl. Zu dieser negativen Concession hat sich Dänemark auf das Drängen der Großmächte, welche eine Bundesexerection vermeiden wollten, verstehen müssen, und zwar ohne Bebingung. Die deutsche Forderung ist, wenn ich recht unterrichtet bin, von England formulirt und am 12. d. von Hrn. Paget in Kopenhagen übergeben worden. Frankreich und Rußland haben sie unterstüzt. Nach Abwicklung dieser Sache wird der Bundestag Anfangs August Ferien machen.

Die Bundesversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag des Präsidiums ihre Theilnahme wegen des Attentats und der Stellung S. M. des Königs von Preußen einbellig ausgesprochen und Hrn. v. Usebon mit Vermittlung dieses Gefinnungsausdrucks beauf-

tragt. — Hierauf wird die Beschlüsse der Stadtverordneten von Lüthen bezüglich der oktroirten Verfassung im Sinne des Ausschusses von der Mehrheit abgelehnt. Eine Minorität ist für Berücksichtigung der Petition gelegentlich der Begutachtung der gesammten Angelegenheit durch den Ausschuss ad hoc. — Die Anträge des handelspolitischen Ausschusses bezüglich der Maß- und Gewichts-Angelegenheit (die Endredaktion der technischen Commission den Regierungen zur Annahme zu empfehlen) werden hierauf per majora zum Beschluß erhoben. Eine Minderheit (darunter Preußen) erhebt Bedenken gegen die Motive. Oesterreich, Baiern und andere Staaten erklären, sich wegen ihrer Landstände nicht binden zu können.

Dresden, d. 17. Juli. Die Beratungen über Erbauung einer deutschen Kanonenboot-Flottille wurden heute fortgesetzt. Ein von Dr. Gutzkow entworfener Aufruf begeisterte alle. Die Herren Dr. Schlimper und Advokat Friedrich wünschten nur eine redactionelle Aenderung dahin, daß, conform dem Beschlusse der ersten Versammlung, die Worte festgehalten werden möchten: die Kanonenboote sollen Preußens Obhut, bis zur Gründung einer deutschen Centralgewalt, anvertraut werden. Die Versammlung beschloß jedoch Wegfall dieser Worte, worauf Advokat Juchacz, der das Geschenk an irgend eine Einzelregierung nicht gutheißen konnte, seinen Austritt erklärte. Der Austrittende glaubte namentlich, daß die in Süddeutschland zu erwartenden Regungen für die Sache durch die neue Wendung abgestoßen werden möchten.

Gotha, den 16. Juli. Der Ausschuss des deutschen Schützenfestes hat folgende Adresse an den Herzog gerichtet:

„Durchlauchtiger Herzog! Gnädigster Herr! Die Festtage sind ohne Mißklang verlaufen! Mit Freude und mit Genugthuung sagen wir uns, daß das Fest ein gelungenes war! Dazu beigetragen hat die vielen Beweise ehrender Anerkennung, welche uns von unseren Gästen zu Theil geworden sind, dazu beigetragen hat vor Allem das in der Gründung eines deutschen Schützenbundes hervorgetretene Ereigniß unseres Unternehmens. Wir sind uns bewußt, zum Gelingen des Festes nach unseren Kräften beigetragen zu haben; wir verkennen aber nicht, daß wir das Gelingen ohne die Führung Eurer Hoheit nicht erreicht haben würden. Wir gedenken nicht der vielen materiellen Unterstützungen, die uns durch Eurer Hoheit Gnade zu Theil wurden, und die es möglich machten, dem Feste ein seinem Charakter würdiges äußeres Gewand anzulegen. Der sichere, durch reiche Erfahrungen geläuterte Blick, mit welchem Eure Hoheit die Vorbereitungen zum Feste bis in das Einzelne geleitet haben, hat das Gelingen desselben wesentlich gefördert; der in allen Gauen unseres großen Vaterlandes hochgehaltene Name Eurer Hoheit als unseres Ehren-Präsidenten hat dem Feste die großartige Begeisterung zugesichert, deren es sich zu erfreuen gehabt hat; die persönliche Theilnahme Eurer Hoheit am Feste hat der Stimmung und den patriotischen Gefühnen der Festtheilnehmer einen erhöhten Aufschwung verliehen und die Führung Eurer Hoheit hat es bewirkt, daß unser Fest nichts vereinzelt für sich Dastehendes geblieben, sondern das erste Glied zu einem großen Bunde geworden ist. Von dieser Erkenntniß durchdrungen, können wir, die ehrentätigst unterzeichneten Mitglieder des Festausschusses, nicht umhin, Eurer Hoheit die Gefühle auszusprechen, welche uns, die wir die Ehre hatten, unter der Leitung Eurer Hoheit das Fest vorzubereiten und zur Ausübung zu bringen, am Schluß desselben bewegen. Es sind Gefühle des Dankes und des Stolzes; des Dankes für Alles, was Eure Hoheit zum Gelingen der Sache gewirkt haben, und des Stolzes darauf, daß es unser Fürst ist, der stets vorausschritt, wo es der Förderung der Größe der Nation gilt, und daß wir unter unserer höchsten Leitung ein Unternehmen in das Leben rufen konnten, welches zur Förderung nationalen Bewußtseins und nationaler Wehrkraft an seinem Theile beitragen wird. In tiefster Ehrerbietung etc. der Festausschuss.“

Wien, d. 18. Juli. Die Entscheidung in der ungarischen Frage ist gefallen. Baron Day und Graf Szecsen haben gestern Abend ihre Entlassung verlangt und erhalten. Durch kaiserliche Hand schreiben ist Graf Forgach zum ungarischen Hofkanzler ernannt. Heute Nachmittag wird derselbe beidseitig, sodann wird das k. Rescript an den ungarischen Landtag berathen, sodann fertig und abgesendet werden. Der Geist, den dieses Rescript athmen soll, ist bekannt. Es wird darin der Boden der Verfassung gewahrt. (West. 3.)

Italien.

Der außerordentliche Gesandte des Kaisers der Franzosen, General Fleury, dessen Ankunft in Turin mit einem eigenhändigen Schreiben seines Monarchen gemeldet worden, hatte am 17. Juli eine feierliche Audienz beim Könige von Italien, die fast anderthalb Stunden währte. General Fleury trug das große Band vom Orden der heiligen Moriz und Lazarus. Am 18. Juli sollte ihm zu Ehren ein großes Festmahl von 80 Gedecken bei Hofe gegeben werden. Zum 19. Juli wurde der außerordentliche Gesandte des Königs von Schweden in Turin erwartet. Der Finanzminister scheint die feierliche Bestätigung von der Anerkennung des neuen Staates durch den Kaiser der Franzosen erst abwarten gewollt zu haben; denn er hat an demselben Tage ein Rundschreiben an die Gouverneure der italienischen Provinzen erlassen, worin er sie auffordert, den Bankhäusern ihres Bereiches anzuzeigen, daß die Regierung bis zum nächsten Dienstag Angebote auf die Anleihe entgegennehme; die Hälfte der Anleihe werde auf dem Wege der Subscripion an Kapitalisten vergeben, die andere Hälfte zur National-Subscripion ausgeschrieben werden; die näheren Bedingungen sollen demnächst bekannt gemacht werden.

Den „Nationalities“ zufolge hätte der König Victor Emanuel, nachdem er den Brief des Kaisers der Franzosen gelesen, dem General Fleury gesagt, er schäze sich glücklich, zu sehen, daß sein erhabener Bundesgenosse die von seiner Regierung befolgte Politik billige. Diese gute Nachricht werde die Freunde Italiens mit Freude erfüllen.

Die „Patrie“ meldet aus Neapel vom 13. Juli: „General Vinelli hat in den Städten und Dörfern der Terra di Lavoro folgende Proclamation durch Maueranschlag bekannt gemacht:

„Wer binnen zehn Tagen, von der Veröffentlichung dieses Manifestes an, sich den Behörden stellt, erklärt Begegnung, mit Ausnahme derer, welche des Wortes und der Brandstiftung schuldig sind. Letztere sollen den gewöhnlichen Gerichten, die über sie abzuurtheilen haben, übergeben werden. Nach Ablauf dieser Frist werden desertirende Soldaten, die mit den Waffen in der Hand gefangen genommen werden, erschossen.“

In Folge dieser Proclamation hat ein großer Theil der bourbonischen Soldaten sich unterworfen, während die übrigen in die Nachbarprovinzen entflohen.“

Die „Gazzette Ufficiale del Regno“ vom 16. Juli bringt unter den neuesten Nachrichten aus Neapel die offizielle Meldung, „daß die Krüder von den Truppen und mobilen Nationalgardien lebhaft verfolgt werden; daß bei Avellino sich 864 Mann den Lokalbehörden überliefert haben und daß die Provinz Avellino und die Basilicata vollständig, die Capitanata aber fast beruhigt sind, während im Distrikt Savino (Molise) noch Banden vorhanden sind, welche aus anderen Provinzen sich dahin zurückgezogen haben; in der Nähe des Pizzo wurden 30 bourbonische Soldaten festgenommen.“

Turin, d. 16. Juli. Natürlich beschäftigt sich alle Welt mit den Ereignissen im Königreich Neapel. Es beschäftigt sich vollkommen, daß ein weitumfassender Plan vorliegt und daß Franz II. so zu sagen Uebungen spielte. So stark die Anstrengungen der Bourbonisten aber waren, so entschieden ist auch ihre Niederlage, und wir dürfen nunmehr eine baldige Unterdrückung aller Unordnung erwarten. Cialdini verfügt über die nötigen Vollmachten, wie über die erforderlichen Truppenmassen (es werden übrigens zu größerer Vorsicht fortwährend neue Truppen nach dem Süden geschickt). In einem Briefe des Generals, welchen derselbe an einen hiesigen Freund gerichtet, spricht sich die größte Zuversicht aus, und wir müssen hinzufügen, daß in hiesigen governementalen Kreisen diese Zuversicht allgemein getheilt wird. Ricafoli wird den Gouverneur von Neapel auf das Kräftigste unterstützen, und in der Person des Grafen Cantelli hat dieser auch keine zu verachtende Hilfe bekommen. Nach aus bester Quelle geschöpften Andeutungen hatte Franz II. sich in Folge von den aus Wien erhaltenen Hinweisen zu raschem und energischem Handeln entschlossen. Die Kraftanstrengungen der Ligue zwischen Nordbrennern und Verfechtern der bourbonischen Legitimität stehen im Zusammenhang mit den allgemeinen Plänen der europäischen Reaktion; und man drängt namentlich von Wien aus zu einem raschen und energischen Vorgehen. Vielleicht fühlt man in Wien auch, daß Frankreich in einer nahen Zeit schon seine Ohnmacht, dem Drängen Italiens in Bezug auf eine nationale Lösung der römischen Frage zu widerstehen, durch Thaten an den Tag legen möchte, und man ruft das Glück der Waffen an. Das Ergebnis wird um so mehr eine allgemeine Niederlage sein, als im Königreich Neapel die arbeitsamen Klassen und die ganze Bourgeoisie für das neue Regime einzustehen bereit sind. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 18. Juli. „Der Aufenthalt in Vichy“, sagt der „Moniteur“ heute, „übt fortwährend eine vortreffliche Wirkung auf den Kaiser, der am letzten Sonntag einen neuen Ausflug nach dem Schieferbrude gemacht und dort mit seinen Begleitern unter freiem Himmel dinirt hat. Vorgestern Morgens durften die Zöglinge des College von Noanne Se. Majestät begrüßen und vor der kaiserlichen Wohnung Musik machen. Täglich macht der Kaiser lange Fußpromenaden und richtet seine Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Verbesserungen, welche die Bade-Anstalt noch erfahren könnte.“ — Im „Journal des Debats“ lesen wir einen langen Bericht von Am. Ughard aus Baden-Baden über das Aitenat. Derselbe macht auf uns einen sehr wohlthuenden Eindruck, da er ein warmes Gefühl, eine ungeheuchelte Bewunderung für den König und die Königin von Preußen ausdrückt. „Um zu begreifen, wie ungeheuer der Schrecken war, muß man sich vergegenwärtigen, wie der König und die Königin hier leben. Der König lebt hier gerade so, wie ein Privatmann in Montmorency oder in Ville d'Avray. Keine Kammerherren in Uniform, keine Fäger, keine Stallmeister, keine Schildwachen um ihn herum. Das ist reines Landleben; das Haus, das er bewohnt, kann nicht einfacher und bescheidener sein. Diese Lebensweise hat ihm die Hochachtung des Volkes erworben. Die Königin, welche auf einem der größten Throne der Welt sitzt, hat unter den Fürstinnen des Continents noch eine besondere Stelle, eine Stelle, die sie sich durch Geistes- und Charaktergröße zu erobern gewußt hat. Ganz Deutschland spricht mit Hochachtung und Stolz davon.“

Paris, d. 19. Juli. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser den Fürsten von der Moscowa nach Baden-Baden geschickt hat, um Se. Majestät den König von Preußen wegen des Fehlschlagens des verruchten Aitenats zu beglückwünschen. — Das amtliche Blatt bringt ferner ein Decret, welches Bestimmungen über die Aushebung für die französischen Kriegsschiffe enthält. Wieder eintretenden Matrosen wird ein Handgeld bewilligt.

Amerika.

Newyork, d. 5. Juli. „Der Congress ist gestern zusammengesetzt. Herr Grow aus Pennsylvanien wurde zum Sprecher gewählt. Der Präsident verlas heute seine Botschaft, doch konnte sie nicht vollständig hierher telegraphirt werden, da die Drähte zwischen Troy und Newyork zerstört sind. In Widerson's Wharf, in Boston, hat eine Feuerbrunst für eine Million Dollars Schaden angerichtet. Ein Salzmagazin, mehrere Salzmühlen, 10 Schiffe, 400 Drost Melasse, 70 Wohnhäuser und eine Menge Marinenvorräthe wurden ein Opfer des Brandes.“

Newyork, d. 6. Juli. „Die Präsidenten-Botschaft ist sehr kriegerisch gehalten. Sie verlangt vom Congress 400,000 Mann und 400,000,000 Dollars. Der Sekretär des Schatzes empfiehlt in seinem Berichte einen schweren Zoll auf Zucker, Kaffee und Melasse, so wie eine leichte directe Besteuerung und Anleihen bis zum Betrage von 240,000,000 Dollars. Eine kleine Abtheilung der Rebellen ist im westlichen Virginien in die Flucht geschlagen worden. Große Abtheilungen Bundesstruppen gehen fortwährend über den Potomac.“

Newyork, d. 6. Juli. Die Unionsarmee ist auf ihrer ganzen Linie vom westlichen Virginien bis Alexandria vorgeückt. Falls die Rebellen sich nicht schleunig aus ihren Positionen zurückziehen, steht ein allgemeiner Kampf nahe bevor.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 19. Juli.

Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Fonds-Cours.	Brief.	Geld.
Preuss. Kreutz. Anl.	4 1/2	103 3/4	Dyckeln = Larnowitz	3 1/2	83
St. Anleihe v. 1859	5	108 3/4	Pr. Wiss. (St. B.)	—	54
Staats-Anleihe v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	103 3/4	Rheinische	—	—
Staats-Anleihe v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	103 3/4	do. (Stamm) Pr.	4	94 1/2
Staats-Schuld.	3 1/2	90	Rhein = Nabe	—	24 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 u. 100 f. Kur = u. Neumärk.	3 1/2	—	Kühnrott Gr.-Kreuz	3 1/2	82 1/2
Schuldversch. d. D. Reich = Dbl.	4 1/2	99 1/2	Stargard = Polen	3 1/2	90 3/4
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	102 7/8	Härtner	—	111 1/4
do. do.	3 1/2	88	Pr. Wiss. (Gosel-Db.)	—	34 1/4
Schuldversch. d. Berl. Kaufm.	5	—	do. (Stamm) Pr.	4 1/2	77 1/2
Fandbriefe.	—	—	do. do.	5	80 1/2
Kur = u. Neumärk.	3 1/2	95 1/4	Pr. Wiss. (Gosel-Db.)	—	—
do. do.	4	102 1/4	do. do.	—	—
D. Preussische.	3 1/2	—	do. do.	—	—
Pommersche.	3 1/2	92 1/2	do. do.	—	—
do. do.	4	101	do. do.	—	—
Posenische.	4	102 1/4	do. do.	—	—
do. neue.	3 1/2	—	do. do.	—	—
Schlesische.	3 1/2	92 1/2	do. do.	—	—
Vom Staat garantierte Lit. B.	3 1/2	—	do. do.	—	—
Westpreussische.	3 1/2	87 1/4	do. do.	—	—
do. do.	4	98 3/4	do. do.	—	—
Rentenbriefe.	—	—	do. do.	—	—
Kur = u. Neumärk.	4	—	do. do.	—	—
Posenische.	4	100 3/4	do. do.	—	—
Preussische.	4	97	do. do.	—	—
Rhein = u. Westph.	4	99 3/4	do. do.	—	—
Schlesische.	4	99 3/4	do. do.	—	—
Schlesische.	4	99 3/4	do. do.	—	—
Pr. Wiss. (Gosel-Db.)	4 1/2	123	do. do.	—	—
Friedrichsd. r.	—	137 1/2	do. do.	—	—
Gold = Kronen.	—	9 6 1/2	do. do.	—	—
Andere Goldmünzen zu 5 pf.	—	9 1/2	do. do.	—	—
Eisend. Actien.	—	—	do. do.	—	—
Stamm = Act.	3 1/2	81 3/4	do. do.	—	—
Nachen-Düsseldorfer	—	20 1/4	do. do.	—	—
Nachen = Mainfrischer	—	97 3/4	do. do.	—	—
Bergsch. Märk. Lit. A.	—	86 1/2	do. do.	—	—
do. do. Lit. B.	—	135	do. do.	—	—
Berlin = Anhalter	—	116 1/2	do. do.	—	—
Berlin = Hamburger	—	148 3/4	do. do.	—	—
Berl. = Rhod. = Magd.	—	117	do. do.	—	—
Berlin = Stettiner	—	110 1/2	do. do.	—	—
Bresl. = Schm. = Grb.	—	49 3/4	do. do.	—	—
Bresl. = Meisse	—	48 1/4	do. do.	—	—
Cöln = Mindener	—	241 1/2	do. do.	—	—
Magd. = Halberst.	—	42 1/2	do. do.	—	—
Magd. = Wittener	—	4	do. do.	—	—
Münster = Hammer	—	96	do. do.	—	—
Niederisch. Märk.	—	97	do. do.	—	—
Niederisch. Westph.	—	—	do. do.	—	—
do. (Stamm) Pr.	—	—	do. do.	—	—
Derschl. L. A. u. C.	—	121 1/4	do. do.	—	—
Derschl. Lit. B.	—	111	do. do.	—	—

*) über a Stück 5 pf 14 Jgr 10 1/2 & Brief 5 pf 14 Jgr 1 1/2 & Geld.
Prämien-Anleihe von 1855 a 100 Thlr. 126 1/2 a 1/2 gem. Kur = u. Neumärk. Rentenbriefe 90 1/2 a 3/4 gem. Cöln = Mindener 164 a 163 1/2 gem. Rheinische 90 1/2 a 89 1/2 gem. Westphalischer 48 3/4 a 1/2 gem. Nordb. Bahn (Pr. Wiss.) 44 1/2 a 1/2 gem. Defter. Franz. Staatsbahn 129 1/2 a 1/2 gem. Darmstäd. Bank 76 a 75 1/2 gem. Dessauer Credit 81 1/2 a 1/2 gem. Dessauer Landesbank 24 1/2 a 24 gem. Genfer Creditbank 33 1/2 a 33 gem. Defter. Credit 62 1/2 a 1/2 gem. Defter. National-Anleihe 58 1/2 a 1/2 gem. Russ. Poln. Schatz-Dblig. 80 a 1/2 gem. Poln. Pfandbr. in S. = R. 84 1/2 a 85 gem.
Die Börse war verhältnissmässig ruhig, nur Oestreichische und Rheinische Bahnen waren den lebhaftesten gehandelt. Oestreichische Sachen beehren sich zu den ermäßigten Preisen ein wenig; Fonds blieben sehr fest.
Bank = Actien. Rokokot [3. 4. v. G.] 110 G. Hamburger Vereinsbank [4] 100 1/2 G. Darmstädter Bittelbank [4] 94 3/4 G.

Marktberichte.
Magdeburg, den 19. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 70-74 pf, neuer Roggen 49 pf, alter Roggen 43 pf, Gerste 33-36 pf, Hafer 25-27 pf.
Winterraps 83-85 pf, Winterrüben 74-80 pf.
Kartoffelspiritus, 8000 pf, Tralles loco ohne Fass, 19 3/4 pf nominell.
Norkhausen, den 19. Juli.
Weizen 2 pf 20, Jgr bis 3 1/2 Jgr.
Roggen 1 17 1/2, 1 27 1/2, 1 20
Gerste 1 10, 1 20
Hafer — 27 1/2, 1 30
Rübsel pro Centner 12 1/2 pf.
Rindöl pro Centner 12 1/2 pf.
Berlin, den 19. Juli.
Weizen loco 65-80 pf, pr. 2100 Pfd., 79-80 pf.
bunt voll mit Geruch 64 pf ab Rahn pr. 2100 Pfd. bez.
Roggen loco 70-80 pf, 44 1/2-45 pf ab Rahn pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 1 Ladung 81-82 pf, 45 1/2 pf bez.
2000 Pfd. bez., Juli u. Juli-Aug. 43 1/2-44 1/2 pf bez., 44 Br., 43 1/2 G., Aug./Sept. 44 1/2-44 3/8 pf bez., 44 1/2 Br., 44 1/2 G., Sept./Oct. 44 1/2-45 1/4 pf bez., 45 Br., 44 1/2 G., Oct./Nov. 44 1/2-45 pf bez., u. Br., 44 1/2 G., Nov./Dec. 44 1/2-45 pf bez., u. Br., 44 1/2 G., Früb. 1862 44 1/2-45 pf bez., Gerste, große und kleine 34-42 pf pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 20-26 pf bez., Liefer. pr. Juli u. Juli-Aug. 22 pf nominell, Oct./Sept. 22 1/2 pf bez., Sept./Oct. 23 pf nominell, Aug./Nov. 23 pf nominell, Früb. 23 pf nominell.
Größen, Koch = u. Futterwaare 42-52 pf.
Winterraps 83 pf Br., 86 G.
Sommererbsen 80-84 pf pr. 1800 Pfd. bez.
Rübsel loco 12 pf Br., Juli u. Juli-Aug. 12 pf Br., 12 1/2 G., Aug./Sept. 12 pf Br., 11 3/4 G., Sept./Oct. 12 1/2 G., Nov./Dec. 12 1/2 pf bez., u. G., 12 1/2 Br.
Rindöl loco u. Ref. 10 1/2 pf.
Spiritus loco ohne Fass 19 1/2-1/2 pf bez., Juli u. Juli-Aug. 19-19 1/2 pf bez., Br. u. G., Aug./Sept. 19 1/2-1/2 pf bez., Br. u. G., Sept./Oct. 19 1/2-19 1/2 pf bez., u. G., 19 1/2 Br., Oct./Nov. 18 1/2-1/2 pf bez., u. Br., 18 1/2 G., Nov./Dec. 18 pf bez., April/Mai 1862 18 1/2-1/2 pf bez.
Weizen in seiner Waare wenig offerirt. Roggen loco mäßig umgekehrt; Termine verkehrten bei kleinem Handel zu festen und etwas höheren Preisen, schlössen etwas zu biger. Rübsel in fester Haltung. Spiritus in antworter Haltung und neuerdings gestiegen, gef. 20,000 Dkt.
Breslau, d. 19. Juli. Spiritus pr. 8000 Pfd. Tralles 19 1/2 pf bez., schließt 19 1/2 G. Weizen, weißer 65-86 Jgr., gelber 62-81 Jgr., Roggen 52-62 Jgr., Gerste 36-48 Jgr., Hafer 27-34 Jgr.

Stettin, d. 19. Juli. Weizen 70-82 bez., Juli 79 bez., u. do., Sept./Oct. 73 1/2-74 bez., Roggen 40-42 bez., Juli-Aug. 41 1/2 bez., 42 da, Aug./Sept. 42 bez., Sept. 43, 42 1/2 bez., 42 1/2 G., Früb. 43 da, 42 1/2 bez., Rübsel, Juli-Aug. 11 1/2 bez., Sept./Oct. 11 1/2 bez., 11 1/2 da, Spiritus 19 1/2 Br., 19 G., Juli/August u. Aug./Sept. 18 1/2 Br., 18 1/2 G., Sept./Oct. 18 1/2 Br., 18 1/2 G., Früb. 18 bez.

Hamburg, d. 19. Juli. Weizen loco unverändert, einige geringe Sorten gekauft, ab auswärtig sehr Billig. Roggen loco unverändert, ab Adnigsberg Juli/Sept. nur eintgen zu 70-72 künftlich. Del loco 25 1/2, Oct. 26.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 19. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 20. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 18. Juli Abends 1 Fuß 6 Zoll,
am 19. Juli Morgens 1 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 19. Juli Vormitt. am alten Pegel 17 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 19. Juli Mittags: 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg verkehrte:
Aufwärts: Am 19. Juli. A. Gutans, Güter, von Magdeburg n. Halle. — F. Lischmeier, desgl. — F. Linde, Stabholz, v. Spandau n. Budau. — S. Dümling, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — B. Ehrlich, Wehl, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts: Am 19. Juli. A. Ladebeck, Mauerscheine, v. Köslau n. Magdeburg. — A. Schenck, Mauerscheine, v. Köslau n. Berlin. — G. Weichert, Brennholz, v. Wendisch, Magdeburg. — Fr. Gehring, desgl. — G. Baumgarten, Braunkohlen, v. Dessau n. Magdeburg. — F. Meyer, 2 Kähne, Dreier, v. Zeitz n. Magdeburg. — J. Bahnewald, Zuckermägen, v. Birna n. Hamburg. — Fr. Hartmann, Gypssteine, v. Riesa n. Magdeburg. Magdeburg, den 19. Juli 1861.
Königl. Schiffsamt.

Bekanntmachungen.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Guard Schron** zu Zeitz der Gemeinschuldner die Schlichtung eines Affkords beantragt hat, so ist zur weiteren Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Aufhebung der Nichtigkeit bisher freitig geblieben sind, noch ein zweiter Termin auf
den 31. Juli c. Vormitt. 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Beteiligungen, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hier- von in Kenntniss gesetzt.
Zeitz, den 16. Juli 1861.
Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Berndt.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obfruchtung von den auf hiesigen Communialplätzen, sowie auf der Raumburger Chaussee und auf der Lauchaer Straße stehenden Pflaumen- und andern Obstbäumen soll auf
den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
an Magistratsstelle hier unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hiermit einladen.
Freiburg, den 15. Juli 1861.
Der Magistrat.

Die Anfertigung resp. Anlieferung einer kupfernen Braupanne für hiesige Stadtbrauerei von 3600 Quat Inhalt, soll den Mindestfordernden in Verding gegeben werden und wollen qualifizierte Unternehmer bis 1. August er. ihre Offerten versiegelt,
„mit der Aufschrift, die Anfertigung der Braupanne betreffend“,
freo. an den Unterzeichneten einsenden, bei welchem auch gegen Erlegung der Copialien oder auf persönliches Befragen die Bedingungen einzusehen sind.
Die Entseglung der eingegangenen Offerten findet den 2. August er. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathsfeller statt.
Zeitz, den 15. Juli 1861.
Der Vorstand.
F. C. Proze.

Schulaussicht. Am Gymnasium zu Eisleben werden in den drei unteren Klassen: Sexta, Quinta und Quarta künftig die Lehr- cursen für alle Unterrichtsgegenstände ein volles Jahr dauern, und zwar von Anfang des Sommerhalbjahres bis zum Schluss des Winterhalbjahres. Daraus folgt, daß bei der Aufnahmeprüfung zu Michaelis an die für jene Klassen angemeldeten Schüler höhere Anforderungen gestellt werden müssen, als zu Ostern bei Beginn des Cursums. Dies wird schon Michaelis dieses Jahres zum Theil in Ausführung gebracht, und können für das bevorstehende Winterhalbjahr nach Sexta nur solche Knaben aufgenommen werden, welchen hinsichtlich des lateinischen folgende Abschnitte der Formenlehre hinlänglich eingeübt sind: die 5 regelmäßigen Declinationen, die Grundregeln, die regelmäßige Comparation, die Declination der Pronomina mit Ausnahme der pronomina indefinita, die Cardinalzahlwörter, das Verbum sum und die erste regelmäßige Conjugation. Dagegen werden durch alle Klassen an die zu Ostern Eintretenden höhere Anforderungen als bisher nicht gestellt werden.

Eisleben, den 16. Juli 1861.

Prof. Schwalbe, Director.

Ein freundliches Nittergut

in der Provinz Sachsen, an der Chaussee und nahe der Bahn, mit 1100 M. gutem Acker, 300 M. schönen Wiesen, 130 Morg. Gärten und 400 M. Forst, Gebäude gut, soll mit sämmtlichem Inventar für 115,000 M. mit 40,000 M. Anzahlung verkauft werden.

L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Nittergutsverpachtung.

Eine vorzügliche Pachtung in hiesiger Gegend von 1200 M. M. kann mit 25,000 M. Annahme-Capital sofort aus erster Hand übernommen werden. L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Eine Hackelmaschine neuester Construction, aus der landwirthschaftlichen Ausstellung in Berlin, gebaut von Herrn Maschinenbauer Eckert in Berlin, steht preiswürdig zu verkaufen beim Schmiedemeister Rosenbahn in Landsberg.

Ein Buchhalter,

welcher in einem Expeditionsgeschäft gearbeitet hat, wird für ein solches gesucht.

Louis Finger, Leipzigerstr. 81.

Wegen Wirthschafts-Veränderung bin ich gesonnen, zwei braune, egale, starke Fohlen, dreijährig (hannöv. Race) zu verkaufen. Rabatz b. Halle. F. Kunz.

Ein großer, sehr voll und schön blühender Oleander ist zu verkaufen lange Gasse Nr. 29a, parterre rechts.

Mittwoch den 24. d. M. frischer Kalk in der Siegelrei bei Bördig. Wägel.

Eine neumiltigende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Büschdorf Nr. 8.

Ein Detonomie-Verwalter wird z. sofort. Antritt gesucht durch d. Agent. Gesch. v. C. Nieder, Halle.

Ein Wisch, neu, und eine Halbhaife, alt, sind billig zu verkaufen bei F. Rosenbahn in Landsberg.

Bad Wittekind im Cursaal.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, Montag den 22. Juli (Nachmittags)

Grande Soiree Mysteriense, Cyclus der Physique, Chromagique, Prestige, Illusion, Magie, Curiosité u. Lucidité, dargestellt vom

Magier Otto Steinhausen u. Frau * * * a Billet 7 1/2 M. (Programme gratis) sind bei dem Herrn Inspector obengenannten Bades, im Cigaretten- und Tabackladen des Herrn B. Schmidt & Comp. gr. Ulrichsstraße 37 und im Hotel zum „goldenen Löwen“ zu haben. An der Kasse a Billet 10 M. Kinder unter 12 Jahren a Billet 5 M. Der Concert-Anfang ist 5 Uhr. Die Vorstellung beginnt präcis 5 1/2 Uhr. Mit Achtung Otto Steinhausen.

Französische Mühlensteinfabrik.

Albert Schäckel, vormals H. Körner & Co., Neustadt-Magdeburg,

empfehlen den Herren Mühlenbesitzern und Baumeistern seine

Französischen Weizen- und Roggen-Mahlsteine.

Besonders empfehle ich Steine, zu denen das Rohmaterial aus dem Bois de la Barre bei La Ferté entnommen ist, welches als das vorzüglichste Gestein von allen in Frankreich bestehenden Mühlensteinbrüchen geschätzt und vermöge seiner Porosität und Schärfe das geeignetste von allen andern Steinen ist, die zu Mühlensteinen verwendet werden.

Beste Leipziger Alizarin-Tinte

in Flaschen à 8, 5 1/2, 3 1/2, 3 u. 1 1/4 M.

fließt in schön blaugrüner Farbe leicht aus der Feder, wird auf dem Papiere tiefschwarz, schimmelt nicht und copirt gut. Von mir zum Verkauf in Commission übergeben

Herrn G. F. Bretschneider in Halle, am Waisenhaufe, Mauergasse Nr. 3. Eduard Oeser in Leipzig.

Zur f. Delmalerei empfehle alle nöthigen Artikel in ff. Feinheit und preiswürdig G. F. Bretschneider.

Außer Lager von Chinesischen Illuminationslaternen fertige auch diese in allen Verbindungs- u. Gesellschafts-Farben. G. F. Bretschneider.

Luftballon u. Feuerwerkskörper bei

G. F. Bretschneider.

Paradies.

Sonntag den 21. Juli 1861

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von der

vereinigten Männerliedertafel und dem Halle'schen Stadt-Orchester.

Das sehr gewählte Programm enthält die besten Compositionen älterer und neuerer Componisten, wobei die herrliche Hymne von S. C. z. C. nicht fehlt.

Entrée wie gewöhnlich. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß am Sonnabend den 27. Juli im hiesigen Stadttheater ein grosses Concert stattfindet, unter Leitung des Herrn Musikdirectors John und Mitwirkung des Herrn Burger, erster Bassist am Stadttheater zu Niga, des Herrn Pianisten Apel und Tochter und der John'schen Kapelle.

Subscriptionskisten liegen aus in den Mus.-Handlungen der Herren Karmrod und Schroedel & Simon, auch sind vom Dienstag den 23. Juli ab daselbst Billette zu haben. Das Nähere wird noch bekannt gemacht.

Halle, den 20. Juli 1861.

Amalie Weber,

erste Sängerin des Stadttheaters in Niga.

Die ersten neuen Genueser Citronen

erhielt und empfehle solche in Kisten, Hunderten und einzeln billigt. J. Kramm.

Donnerstag den 23. Juli d. J. Saatmarkt in Döbeln.

Diemitz.

Heute Sonntag frischen Obst- und Kaffeebuchen.

Tivolitheater in der Weintraube.

Sonntag den 21. Juli Gastspiel des Herrn Stubenvoll vom Stadttheater zu Danzig, zum 3ten Male: Der Goldbauer, Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birchpfeiffer.

Montag den 22. Juli Gastspiel des Herrn Dombrowsky vom Theater zu Amsterdam: Kean, oder: Leidenschaft und Genie, Schauspiel in 5 Acten von L. Schneider. Die Direction.

Nabeninsel bei Kubbant.

Sonntag Wasserfahrt mit Tanz-Fränzchen. Einsteigeplatz: Moritzthor; Zeit: 3 Uhr. Der Vorstand.

!!! Nabensinsel!!!

Sonntag den 21. Juli Musik u. Wasserfahrt bei Teichmann.

Ein schwarzer, geschnorener Pudel zugefahren. Halle a/S., Martinsgasse Nr. 20.

Ein großer schwarzer Hund ist abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei Karl Böttcher in Hohnstedt.

Ein Portemonnaie ist gefunden; abzub. beim Fährmann zu Cröllwitz.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Große süße Apfelsinen, Große safr. Citronen

in Kisten u. Hunderten offerirt

Julius Riffert.

Freyberg's Garten.

Sonntag Nachmittag u. Abend Militair-Concert. Anfang 4 Uhr. J. Golde.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 21. Juli

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. C. John.

Ammendorf.

Sonntag d. 21. Juli Gesellschafts-tag. Omnibus-Abfahrt von Halle Gasthof zum „Prinz Karl“ à Person 2 1/2 M. 1ste Abfahrt 2 Uhr Nachmittags, 2te Abfahrt 3 Uhr, 3te Abfahrt 4 Uhr u. s. f.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 6 Uhr starb unser vielgeliebter Vater, Groß- und Urgroßvater Johann Christoph Resselbarth zu Milza u. in einem Alter von 85 Jahren nach kurzem Leiden. Gott segne seine hinterbliebenen Kinder und Kindeskinde. Sanft ruhe seine Asche. Neßschau und Milza u. d. 18. Juli 1861. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Abend nahm Gott unsere liebe, kleine Antonie wieder zu sich.

Berlin, d. 19. Juli 1861.

A. Richter und Frau.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Am Mittwoch Vormittag fand in Baden-Baden, wie schon erwähnt, die Ueberreichung der Adressen der Kommunalbehörden der Stadt Berlin an Sr. Majestät den König statt. Nachdem der Bürgermeister Hedemann im Namen des Magistrats eine Ansprache an den König gehalten, richtete der Stadtvorsteher in Vorleser Lüttig folgende Worte an Sr. Majestät: „Anerkennungswürdiger König! Seligste König und Herr! Ein Gefühl des Hochwunders, der Entrückung und des tiefsten Schmerzes durchdringt die Brust der hiesigen Bevölkerung, als uns dort am 14. d. M. der Telegraph die Meldung brachte, daß ein Nichtswürdiger es gewagt habe, ein Attentat auf das theure Leben unseres geliebten Königs auszuüben. Sodann dem Freier und heiser Dank dem Allmächtigen, der Sr. Majestät so sichtbar in seinen gnädigen Schutze genommen und Allehöchste der geliebten Königin, dem hohen Königsheute und dem gesammten Vaterlande in Gnaden erhalten hat. Für uns soll der traurige Fall Veranlassung sein, härter zu werden in dem Glauben, der König mit uns, das Volk mit dem Könige zum Segen und Gedeihen des Vaterlandes; fester zu werden in der Liebe, welche sich fund giebt in der alten preussischen Treue, die nimmer jagt und nimmer wankt in guten, wie in bösen Tagen, dann wird der Hoffnungs auf eine glückliche Zukunft der Segen Gottes im reichsten Maße zu Theil werden. In diesen Gefühlen haben die Vertreter der Bürgerschaft Berlins beifolgende Adresse verfaßt und bitte ich Sr. Majestät, dieselbe in gewohnter Güte aufzunehmen und unserer Stadt Allerhöchste Gnade zu bewahren. Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte unsern theuern und geliebten König!“

Sr. Majestät der König erwiderte hierauf: „Wir haben uns vor Kurzem erst bei freudiger Veranlassung gesehen und haben nicht geglaubt, daß so bald nachher eine so traurige Veranlassung uns wieder zusammenführen würde. Ich bin durch Gottes sichtbare Gnade aus augenscheinlicher Lebensgefahr errettet worden, denn wie Ich Mir augenblicklich darauf die Umstände klar gelegt und wie Ich später viel ruhiger Ueberlegung die Sache Mir durchdacht habe, konnte Meine Rettung, wenn man nicht an Wunder glauben will, nur durch Gottes Allmacht bewirkt werden. Es ist leider nicht das erste Mal, daß getroffene Häupter einem solchen Attentat auch in unserem Vaterlande ausgelegt gewesen; es ist Meinem verstorbenen Bruder zweimal begegnet. In Meinem Herzen bleibt dennoch Alles unverändert. Ich darf Sie versichern, daß in Meinen Gefühlen, in der Liebe zu Meinem Volke sich Nichts verändert hat, Nichts verändern wird, und daß in den Grundzügen, in denen Ich Meine Regierung seit drei Jahren geführt habe, Alles unverändert bleiben wird. Man sieht aber auch aus diesem Vorfalle, wohin die politischen Extremes führen; an dem Thäter ist nicht die Spur von Wahnsinn wahrzunehmen gewesen, er hat vom ersten Augenblicke und bis zur Stunde seine ruhige Ueberlegung behauptet, er hat Mich zweimal auf das Freundschaftliche begrüßt, so daß Ich glauben mußte einen genaueren Bekannten zu sehen. Er wollte sich also nur versichern, ob Ich es sei. Wir sehen daraus, daß wir Alle die Augen offen halten müssen, denn wohin soll der Fürtenmord führen? Denken Sie an die Vergangenheit der letzten Monate, bedenken Sie die nächsten Wahlen; dahin haben wir zu sehen, da zu wirken, denn nur aus den Resultaten dieser Art vermag Ich den Stand der Dinge zu erkennen. Mir sind von allen Seiten in diesem Falle so viele Beweise der Liebe entgegen getragen, daß Ich davon tief ergriffen und gerührt bin. Auch die Gefühle, die Sie Mir dargelegt haben, haben Mich tief ergriffen und Ich danke Ihnen dafür aus dem Grunde Meines Herzens.“

Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat an sämtliche Konsistorien nachstehenden Erlaß gerichtet:

„Das entsetzliche Attentat, das am 14. d. in Baden-Baden eine fremde Mörderhand gegen die geistliche Person Sr. Majestät unseres Allerhöchsten Königs verübt hat, ist bereits durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß des königl. Konsistoriums gelangt. Dasselbe wird mit uns neben dem tiefsten Schmerze über die grauenvolle That auch das Gefühl des lebhaftesten Dankes gegen den Herrn unsern Gott theilen, der das theure Leben unseres geliebten Königs so wunderbar erhalten und gerettet hat. Dem ganzen Volke wird es zugleich ein uniges Herzensbedürfnis sein, den Herrn unsern Gott an heiliger Stätte dafür öffentlich in der Gemeinde zu loben und zu preisen, und veranlassen wir daher das königl. Konsistorium, sofort nach Empfang dieses, sämtliche Geistliche anzuweisen, an dem nächsten Sonntage diesen Dank in dem allgemeinen Kirchengebete auszusprechen. Dies wird auch dann geschehen müssen, wenn einzelne Geistliche, dem Drange ihres Herzens und der Aufforderung ihrer Gemeinde folgend, eine solche Danfeier vielleicht schon veranstaltet haben sollten.“

Die ministerielle „Allg. Preuss. Ztg.“ schreibt: Als wir am 15. d. Mts. unter dem ersten Eindrucke des ruchlosen Attentates unserer Empfindung Ausdruck gaben, riefen wir, so überzeugt wir uns schon damals hielten, „daß diese That eines einzelnen wahrwichtigen Fanatikers mit den Bestrebungen irgend einer politischen Partei in keiner näheren Beziehung stehe“, dennoch aus: „Möge vor diesem Abgrunde verblichenen Frevlers ein jedes preussische, ein jedes deutsche Herz, das sich etwa von den Wogen aufgeregter Leidenschaften achlos hat fortreißen lassen, im Innersten aufschrecken, und mit Besonnenheit in dem festen Grunde der Gottesfurcht und Treue ankeren.“ So sprachen wir in der Erkenntniß, daß jene That mit furchtbarer ernster Mahnung auf die verderbliche Richtung unserer Zeit hinweise, den festen Boden der objektiven sittlichen Mächte mit dem wankenden, halt- und bodenlosen Grunde eines unbegrenzten Subjektivismus zu vertauschen. Wenn das Handfchreiben Sr. Majestät des Königs an den Bürgermeister und den Gemeinderath von Baden-Baden in einer jedes Preussens ergründenden Weise „das Gefühl tiefen Schmerzes“ darlegt, welches dieses Zeichen der immer weiter um sich greifenden Entstellung und Nichtachtung göttlicher und menschlicher Ordnung“ in unsern theuren Herrn „hervorrufen mußte“, so erkennen wir darin eine Bewährung unserer ersten und seitder fortwährenden Empfindung und Auffassung. Ohne der respektwürdigen Aufforderung der „Neuen Pr. Zeitung“, die unmittelbaren Äußerungen der Majestät zum Thema eines Preßkreises zu machen, Folge zu leisten, glauben wir doch darauf hinweisen zu dürfen, wie himmelweit verschieden der Ausdruck des

tiefen Schmerzes über ein neues schreckliches Zeichen einer verkehrten und lüdnhaften Zeitrückung von den Auffassungen einer Partei ist, die sich nicht entblödet hat, ohne allen thatächlichen Grund das Verbrechen eines Einzelnen als wohlvermergenes Resultat eines Partei-Komplotts zu denunziren.

In Baden-Baden sind die Frau Großherzogin und der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz eingetroffen. Granddofelst sind zur Beglückwünschung des Königs angekommen: der Prinz Nikolaus von Nassau, der Fürst von Fürstenberg aus Donaueschingen; ferner im Auftrage des Kaisers von Oesterreich General Graf Zassilo Festetics aus Wien, Namens des Kurfürsten von Hessen General Lossberg von Kassel, Namens des Herzogs von Sachsen-Koburg dessen Adjutant, Major v. Reuter. Auch die Herzogin v. Hamilton, Prinzessin von Baden, ist dort mit Familie angekommen.

Wie die „Dresdener Zeitung“ bemerkt, ist es durchaus unwahr, daß Professor Rosenkranz in Königsberg bei der Abstimmung des concilium generale der Albertina über Aufhebung des konfessionellen Charakters der Universität sich für die Zulassung der Juden, aber gegen die Zulassung der Katholiken erklärt hätte; Prof. Rosenkranz habe sich als Leiter der Debatte gar nicht an der Debatte beteiligt.

Schwerin, d. 16. Juli. Der Professor Dr. Baumgarten ist, wie die „D. A. Z.“ meldet, abermals von dem akademischen Gerichte zu Kollod wegen Preßvergehens vorgeladen worden. Diesmal handelte es sich um die Schrift: „Soll die Mecklenburgische Landeskirche zu Grunde gehen?“ Die Untersuchung wurde von dem zuständigen Gerichte als eine Fortsetzung derjenigen Untersuchung wegen Preßvergehens bezeichnet, welche gegen Baumgarten wegen seiner früheren Schrift: „Der kirchliche Nothstand in Mecklenburg“, eingeleitet worden war. Der Angeklagte protestirte gegen diese Auffassung, indem er jene Angelegenheit als eine abgeschlossene betrachte. Er verweigerte auch jede Auskunft in der neuen Untersuchungssache mit der Behauptung, daß seine Angelegenheit nicht fragmentarisch beurtheilt werden dürfe, sondern nur als ein Ganzes ein richtiges Verständnis finden könne. Dem akademischen Gerichte stellte er ferner eine Eingabe in Aussicht, nach welcher das akademische Corpus seine Amtsentlassung zur Cognation ziehen und über die Rechtsfrage, die dabei in Betracht kommen werde, ein Urtheil abgeben wolle.

Turkei.

Konstantinopel. Die neuesten Veränderungen im Ministerium sind bereits telegraphisch gemeldet. Fuad Pascha, der das Vorterritorium der auswärtigen Angelegenheiten an Ali Pascha abgibt, ist zum Präsidenten des Finanz- und des Staats- und Justizrathes (Saweri Pascha kommt zur Disposition) ernannt, welche zwei Reichsconsens zu einem unter dem Namen Meschis Abkiami Adis mit drei Abtheilungen vereinigt werden und die Aufgabe haben, Verwaltungsgelege auszuarbeiten und die Gerichtskenntnisse zu residiren. Der zum Minister des Privat-Hauses und der Münze ernannte Mazlum Bei (Hafis Pascha kommt zur Disposition) war bisher Intendant der Halbe Sultanin. Im Militärbudget werden große Ersparungen gemacht. Riza Pascha hat dem Sultan eine Schrift zur Rechtfertigung seiner Verwaltung überreicht und sich auf seine 25jährige Amtshaltigkeit unter zwei Sultanen berufen. Eine Untersuchung ist gegen ihn noch nicht eingeleitet, er wird aber wohl verbannt werden. Der Sultan hat verfügt, daß die Steuern fortan nicht mehr verpackt, sondern von verantwortlichen, mit Cautionen haftenden Staatsbeamten erhoben werden sollen, wodurch man die Staatseinkünfte mit der Zeit um zwei Fünftel zu steigern hofft.

Bermittlertes.

Berlin, d. 19. Juli. Für die zum allgemeinen deutschen Turnfeste zu erwartenden fremden Turngenossen haben nach einer Mittheilung vom Berliner Turnrathe folgende Eisenbahnbehörden Deutschlands sich bereit erklärt, ansehnliche Fahrpreismäßigungen eintreten zu lassen: das königl. Sächsische Finanzministerium für sämtliche Staatseisenbahnen Sachsens, die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft, die Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft, die Berlin-Anhaltische Eisenbahngesellschaft, die Frankfurt-Danauer Eisenbahngesellschaft, die Doppel-Tarnowitzer Eisenbahngesellschaft, die Magdeburg-Bitterbergische Eisenbahngesellschaft, die Altona-Kieler Eisenbahngesellschaft, die Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft, die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft für die Strecken von Berlin bis Kolberg, die Mecklenburgische Eisenbahngesellschaft in Schwerin, die Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft, die herzogliche Betriebsverwaltung der Röthen-Bernburger Eisenbahn. Abschlägig haben genehmigt die königlich Württembergische Eisenbahndirektion, die Centraldirektion der Main-Wefer-Nahe-Bahn in Kassel, die Generaldirektion der königlich Bairischen Verkehrsanstalten in München, die königlich Hannöversche Generaldirektion der Eisenbahn in Hannover, die königlich privilegierte Aktiengesellschaft der Bairischen Ostbahnen.

Die Eisenbahn-Verwaltungen beabsichtigen, den schwierigen Posten der Lokomotivführer dadurch zu verbessern, daß sie die Maschinen und den Platz der Führer überdachen lassen, so daß letztere also nicht mehr ganz und gar bei Tag und Nacht dem Wind und Wetter bloßgestellt sind. Auf der Anhalter Bahn sind bereits 2 Lokomotiven mit einer derartigen Ueberdachung im Betriebe. Die Einrichtung erscheint praktisch und zweckmäßig. Die Seitenwände sind von Glas, so daß sie dem Führer des Zuges nach allen Richtungen hin freie Durchsicht gestatten.

Aus Franken vom 17. Juli schreibt man der „Fr. P. Z.“: Die Hauptanträge, welchen die Berathungen am Nürnberger Sän-

gerfeste gewidmet sind, hat derjenige gestellt, welcher das ganze Fest zuerst angeregt, der thüringische Liederdichter Müller von der Weira. Sie lauten:

1. Die deutschen Säger, resp. deren Vertreter, beschließen: die Gründung eines allgemeinen deutschen Sägerbundes. Der Zweck desselben ist: 1) die Förderung des deutschen Volksangewesens im In- und Auslande mit vereinten Kräften anzustreben; 2) Reformen auf dem Gebiete des Sägerbundes anzubahnen; 3) eine Anstalts-Stiftung in's Leben zu rufen, um etwaigen binnterlassenen Wittwen und Waisen anerkannter Liederdichter und insbesondere verdienstvoller Liederkomponisten eine Unterstützung angedeihen zu lassen; 4) geistigen und geselligen Austausch durch das bereits begründete Bundesorgan, „Die Sägerhalle“, Deutsche Befangvereinszeitung für das In- und Ausland, beizubehalten; 5) sich gemeinschaftlich mit den Vereinen um die deutsche Sägerfabrik des Bundes zu scharen; 6) ein allgemeines deutsches Sägerzeichen, welches neben den Vereinszeichen zu tragen ist, einzuführen; 7) Erbauung einer Sägerhalle in der Provinz Deutschlands, in Koburg, Nürnberg oder auch in Frankfurt a. M. — 11. Die Vertreter des deutschen Sägerbundes, welche in Nürnberg tagen, beschließen: Es soll alle zwei Jahre nach einander ein deutsches Sägerfest stattfinden und das nächste dersartige Fest im Juli 1863 in Frankfurt a. M. oder in Heidelberg gefeiert werden.

Zum Verständnis des bei Titel 3 erwähnten Namens Zelter sei bemerkt, daß dieser die erste Liedertafel in Deutschland gegründet.

— London, d. 17. Juli. Der junge Baron de Bidif hat sich zu einer schriftlichen Aussage gegen seinen Vater herbei gelassen, die im Wesentlichen mit dem übereinstimmt, was bis jetzt über den schrecklichen Mordanfall bekannt geworden ist. Der Hauptzeuge, John Rivers, liegt auf den Tod krank und wurde gestern im Bette in seiner eigenen Stube vernommen. Vater und Sohn standen an dessen Sterbelager einander zum ersten Male nach ihrer letzten Begegnung wieder gegenüber und beide wurden vom Kranken sofort wieder erkannt, wie denn auch des letztern Aussagen mit denen des Sohnes vollkommen übereinstimmen. Der alte Baron verleugnete seine Fassung auch nicht einen Augenblick. Er gehörte, wie es jetzt heißt, wohl zu den Bekanntern, aber niemals zu den vertrauten Freunden der Familie Orleans.

Gewerbe-Ausstellung in Weimar.

Dieselbe wird nach einer uns zugegangenen authentischen Nachricht am 22. d. M. Abends 6 1/2 Uhr für den öffentlichen Besuch, und am 23. d. M. Vormittags 11 Uhr durch einen feierlichen Actus, mit welchem die Bekanntmachung der vom Preisrichteramt zuerkannten Prämien (im Ganzen 390) verbunden werden soll, definitiv geschlossen. Zu diesem Schlußactus hat die Commission namentlich auch sämtliche Preisrichter, sowie sämtliche Vorsitzende der auswärtigen Ausstellungsgesellschaften besonders eingeladen. Die Aussteller haben dabei selbstverständlich ebenfalls Zutritt. Erst vom folgenden Tage, Mittwoch den 24. ab, können die ausgestellten Gegenstände zurückgenommen werden, und machen wir die Herren Aussteller auf diesen Umstand als eine Nothwendigkeit zur geordneten Abwicklung des schwierigen Geschäftes der Ausstellungs-Einlegung besonders aufmerksam.

Dem Berichte über die Ausstellung, welcher Seitens des Herrn Vorsitzenden der Ausstellungskommission, Baumeister K. Kohl, in Aussicht gestellt worden ist, und dessen Ergebnisse noch im Laufe dieses Jahres zu erwarten sein möchte, sollen zugleich Abbildungen vorzüglich der Ausstellungsgegenstände beigegeben werden, falls die betreffenden Aussteller sich verbindlich machen, die deshalb erforderlichen Clés druckfertig einzuliefern oder die Herstellungskosten zu restituieren. Eine große Anzahl Aussteller hat dies bereits zugesagt.

Der Ausstellungsbesuch ist über die Erwartung hinausgegangen; bis zum Schluß der Ausstellung dürften 35,000 Besucher zu zählen sein und diesem starken Besuche gegenüber kann man erwarten, daß die erheblichen Kosten des Unternehmens gedeckt werden — ein um so erfreulicheres Resultat, als dadurch für künftige gleiche gemeinnützige Unternehmungen Ermuthigung gegeben wird.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Thüringische Bank. 4 Zhr. auf Dividendenschein Nr. 9. Zahlbar 1. Juli. Pring Wilhelm-Eisenbahn. (Steele-Bohntel) 2%. Bestlner gemeyn.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Trobisch in Bredna.
- 2) Hopfe in Duerk.
- 3) Hendroth in Schmiedberg.
- 4) Weber in Cöln.
- 5) Ledermann in Lufkenwade.
- 6) Kaiser in Berlin.
- 7) Franke in Weimar.
- 8) Küster in Lederser Mühle.
- 9) Wassertraß in Berlin mit 10 Rp. Halle, d. 19. Juli 1861.

Königl. Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlich Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung. Das dem Seltermeister Carl Hinkeleben hier gehörige, im Hypothekenebuche von Halle, Bd. 45 Nr. 1623 eingetragene Grundstück:

„Ein vor dem Leipziger Thore belegenes Haus und Hof, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 13) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf 2136 Thlr. 5 Sgr.,

so

am 24. August 1861
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath Walcke meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbem Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Cisleben,

I. Abtheilung,

den 10. Juli 1861 Vormittags 11 Uhr. Ueber den Nachlaß des Verwalters Friedrich August Wesse aus Bennsdorf ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwält Weisel bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. August d. J. Vorm. 10 Uhr

vor dem Kommissar Gerichts-Assessor Weinert im Terminszimmer Nr. 7 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, von dem Besiß der Gegenstände bis zum 10. August er. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenbahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiß befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. August er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

Bauges. 4 Zhr. Zahlbar am 1. Juli. Baiserische Ludwigsbahn. Zwischenbid. vro 1861 6 Rl. Zahlbar 2. Juli. Lübeck-Büchener Eisenbahn. 6 1/2 Zhr. Zwickauer Steinbohlenbaur. Abfchlagsbid. vro 1861: 9 Zhr. Zahlbar 23 Juli. Warfauer Wiener Eisenbahn für vollbezahlte Actien 8 Silber-Rubel, für 1860 licirerte 7 Silber-Rubel 4 Kop.

Verloosungen. 5% Thüringische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. II. Serie. Kündigung am 28. Juni; zahlbar am 2. Januar 1862. — Magdeburg-Sale hesfelder Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Verloosung am 3. Juli; zahlbar im Januar 1862. — Stargard-Pofener Eisenbahn-Stamm-Actien. 13. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 15. December. — Niederschlesisch-Wärtsche Eisenbahn-Stamm-Actien und Prioritäts-Obligationen. Stammactien. 14. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 16. December. Prioritäts-Obligationen. Serie I. u. II. 14. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 2. Januar 1862. Serie IV. 10. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 1. Juli; zahlbar am 15. December. — Cottbus-Schwelochsee-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 1. Januar 1862. — 5% Prioritäts-Anlehen der Königl. Bayer. Pfälzischen Ludwigsbahn. Anlehen von 700,000 fl. 2. Verloosung am 6. Juni; zahlbar am 1. October. — 5% Prioritäts-Anlehen der Königl. Bayer. Pfälz. Ludwigsbahn. 8. Verloosung am 19. Juni; zahlbar am 1. October. — 4% Samburg-Bergedorfer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. 6. Verloosung am 26. Juni; zahlbar am 2. September. — Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Partial-Obligationen und Stamm-Actien. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 1. December. — 4 1/2% Samburg. Eisenbahn-Prioritäts-Anlehen v. 1,050,000 fl. Verloosung am 28. Juni; zahlbar am 2. Januar 1862. — 4% Sächsische Staats-Schulden-Kassenscheine von 1852—55. 10. Auktion am 18. Juni; zahlbar vom 2. Januar 1862 ab. — Kurhessische 40-Thlr.-Loose von 1845. 26. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 2. Januar 1862. — Schaumburg-Verthe 25-Thlr.-Loose. 15. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 1. October. — 4% Sächsische Staats-Anlehen von 1850. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 2. Januar 1862. — Baderische 5% Anlehen von 1855. 2. Verloosung am 27. Juni; zahlbar sofort. — Samburgiger Staats-Prämien-Anleihe. 15. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 2. September. — Anhaltische Landrenten-Anleihe. Verloosung am 24. Juni; zahlbar am 1. October. — Oesterreichische Credit-Loose. 13. Verloosung am 1. Juli; zahlbar am 1. Januar 1862. — Oesterreichische 250-Rl.-Loose von 1854. 14. Verloosung am 1. Juli; Prämienziehung am 1. October. — Vereinigte Samburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Prioritäts-Actien. Verloosung am 2. Juli; zahlbar am 2. Januar 1862.

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 19. bis 20. Juli.

- Kroupriaz.** Hr. Rent. Steffens m. Fam. a. Stargard. Hr. Fabrik. Bromme a. Sull. Hr. Rittergutsbes. v. Rabenstein a. Giesch. Hr. Ingen. Rasch a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Schiel a. Samburg, Philippis a. Potsdam, Mühlmann a. Naagen.
- Stadt Zürich.** Hr. Geh. Rath v. Boppe a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Wiggen a. Lauban. Hr. Apoth. Kändler a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Landecker, Sellmann u. Rabener a. Berlin, Wilsfort a. Stettin, Stange a. Ludwigsburg.
- Goldener Ring.** Hr. Major a. D. v. Kleff a. Welfel. Hr. Lieut. Johannes a. Bismar. Hr. Rittergutsbes. Baron Jule a. d. Udermat. Die Hrn. Kauf. Kraus a. Elnenburg, Chorus u. Edwin a. Berlin, Sinje a. Braunschweig, Thoma a. Franzenberg.
- Goldener Löwe.** Die Hrn. Kauf. Reinhardt a. Bremen, Bernick a. Dresden, Schiff a. Kassel, Wens a. Frankfurt a. M., Burghardt a. Samburg, Seisemann a. Arensburg.
- Stadt Samburg.** Die Hrn. Rent. Dito u. Moriz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Hausfeld a. Bremen, Schümer a. Reichenberg, Frick a. Bernigerode, Kitzinger a. Frankfurt, Kied a. Magdeburg, Lomauer a. Berlin. Hr. Cand. theol. Schrödter a. Halle. Hr. Gmübel. Schmidtger a. Arnstadt. Hr. Fabrik. bei. Grimm a. Lippstadt.
- Schwarzer Bär.** Hr. Actuar Brühens u. Hr. Dr. med. Schnellert a. Berlin. Hr. Actuar Reube a. Almenau.
- Wente's Hôtel.** Hr. Hofmarschall v. Brandenstein m. Diener a. Ludwigsfeld i. Meck. Hr. Baron v. Kallenborn-Stachau m. Fam. a. Wilsau. Hr. Fabrik. Barthels a. Döbeln. Hr. Kreisrichter Flewischig a. Jerslow. Die Hrn. Kauf. Unger a. Berlin, Bogel a. Mainz. Hr. Fabrik-Dir. Sünder a. Erkner b. Berlin.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Rent. Engelberg a. Stettin. Frau Seine a. Giesleben. Hr. Verh. Agent Hofenbauer a. Leipzig. Hr. Gutbes. v. Schlemann m. Frau a. Weidenburg. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Elberfeld, Seimann a. Berlin, Taubert a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

19. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,45 Par. L.	333,42 Par. L.	333,34 Par. L.	333,40 Par. L.
Dunstdruck . .	5,13 Par. L.	4,61 Par. L.	5,44 Par. L.	5,06 Par. L.
Rel. Feuchtigkei	83 pCt.	45 pCt.	71 pCt.	66 pCt.
Luftwärme . .	13,2 Gr. Rm.	19,8 Gr. Rm.	16,0 Gr. Rm.	16,3 Gr. Rm.

Kinderschuhe
Stiefel
a 9/1 1/2.



Auffallend billiger Anverkauf!

Ueberzeugung macht wahr!

Die feinsten u. modernsten schwarzeidnen Herrenhüte à St. nur 1 *Rp* 5 *Sgr*. Eine gr. Auswahl Strohhüte für Herren, Damen u. Kinder, sehr billig! gut gearbeitete Zeugstiefeln à P. 27 1/2 *Sgr*; Hausschuhe v. 10 *Sgr* à P.; Damen- u. Kinder-Gummischuhe v. 10 *Sgr* à P.; auch Kinderzeugstiefeln; gr. feine Strümpfe nur 3 *Sgr* à P.; Hosenräger v. 2 1/2 *Sgr* à P.; Damen- u. Knaben-Gürtel v. 2 1/2 *Sgr* an; Unterhosen u. Faden 10 *Sgr*. Die feinsten und ächtesten Kattune nur 3 *Sgr* à C.; doppeltgelegte g. Halbtüchle 5 *Sgr* à C.; so wie andere haltvollere Kleidstoffe v. 3 *Sgr* à C.; Rock- u. Hosenzeug v. 3 *Sgr* à C.; Bettzeug v. 3 *Sgr* à C.; gute weiße Leinwand v. 2 1/2 *Sgr* à C.; Handtücherzeug v. 21 *Sgr* à C.; Schirung v. 2 *Sgr* à C.; weiße u. bunte Taschentücher v. 2 1/2 *Sgr* an; Grabattentücher v. 2 *Sgr* à C.; schwarzen Sammet v. 9 *Sgr* à C. Eine gr. Ausw. Schlipse v. 2 *Sgr* an. Sophazeug, Schürzenzeug, Kindertragemäntel, Zwirnhandschuhe, versch. Hemden, Unterärmel, Kragen für Herren u. Damen. Gardinenzeug, glatte Mulls, gestickte Fançons u. Streifen, Schnürsenkel, Stoffschnur, Eisengarn u. Zwirn. Alles zu einem heruntergesetzten Preise nur bei

Nr. 1, Alter Markt Nr. 1,

dem Kaufmann Herrn Timmler gegenüber.

Stablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum beehre ich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage Leipzigerstraße Nr. 8 eine

Steindruckerei

eröffnet habe, und halte mich zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Artikel bestens empfohlen.

Halle, den 20. Juli 1861.

W. Lindermann.

Lenticulosa,

das vorzüglichste Schönheitsmittel,

dem Gesicht die jugendfrische wiederzugeben und den zartesten Teint hervorzurufen, entfernt alle Sommersprossen, Leber- und Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase etc.

Beim Nichterfolg wird der Betrag zurückgezahlt. Preis der Flasche 1 *Rp*.

Extrait de Japonais,

neu erfundenes Haarfärbungsmittel,

mit welchem man jede beliebige Farbensnuance, blond, braun, bis ganz schwarz sofort ächt herstellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne alle Nachtheile färbt. In Euis à 1 *Rp*.

Fabrik von Hutter & Co. in Berlin.

Niedertage bei Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Fliegenwasser, à Fl. 2 1/2 *Sgr*. Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend.

Emouchoire, à Flasche 5 *Sgr*. Das beste Mittel sich gegen Mücken, Wespen und andere Insecten zu schützen.

Poudre Févre zur leichten Bereitung von Selterwasser à Packet zu 20 Flaschen 15 *Sgr*.

Weißer Zahnpfitt, besonders zum Ausfüllen hoher Vorderzähne geeignet, in Euis à 10 *Sgr*.

Fluide impériale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Euis à 25 *Sgr*.

Feinste Mandelseife à Stück 2 1/2 *Sgr*.

Feinstes ungarisches vegetabilisches Bartwachs in blond, braun und schwarz à Stück 2 1/2 *Sgr*.

Praktisches Haarpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbststrärende à Schachtel 3 *Sgr*.

Zu haben bei

C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Annonce.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Maschinenbau-Anstalt den Herren Möwes & Böhnke übergeben habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe meinen Herren Nachfolgern übertragen zu wollen, die stets bemüht sein werden, dasselbe zu rechtfertigen.

Giebichenstein b. Halle a/S.,

den 15. Juli 1861. C. Lentert.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlauben wir uns zur Anfertigung aller zum Maschinenbau gehörigen Arbeiten bestens zu empfehlen und versichern bei billigster Preisstellung stets prompte und reelle Bedienung.

Giebichenstein b. Halle a/S.,

den 15. Juli 1861.

Möwes & Böhnke.

Eisenbein-Lager,

als: Hohlungen, Spizen, Balllöcher, Abfall u. Späne für die Dampf-Eisenbein-Säge-Anstalt von E. Dölligcher in Berlin bei E. Dölligcher in Halle.

Ein vollständiges Buchbinder-Gandwerkzeug ist in Preis billig zu verkaufen. Auch kann dasselbst eine Leih-Bibliothek mit übernommen werden. Das Nähere zu erfragen Schloßberg Nr. 2, 1 Treppe hoch,

Für Bau-Unternehmer.

Steindachpappe, als hartes Decumaterial geprüft und anerkannt, sowie natürlichen Asphalt zum Isoliren der Gebäude (ein sicheres Schutzmittel gegen aufsteigende Feuchtigkeit in den Mauern) und Gangbelegung aller Art, empfiehlt die

Pappen-, Steinpappen- u. Asphalt-Fabrik

von C. F. Weber,

Nonnenmühle zu Leipzig.

Zur Ausführung der Arbeiten werden geübte Arbeiter gestellt, sowie auch die Herstellung accordweise übernommen wird.

Rüben-Saamen.

Stoppel- oder Herbstrübensaamen, ächt bairischen empfiehlt in feinsäbiger Waare

Reinhold Kirsten.

Fliegenleim,

à Büchse 1 *Sgr*, bei

Reinhold Kirsten.

Bestes, frisches Provenceröl, Wohnöl und fetten Limburger Käse empfiehlt Reinhold Kirsten, gr. Steinstr. Nr. 12.

Getreideböden zu vermieten große Brauhausgasse Nr. 30.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Barometer

mit vorzüglich ausgefokhten, vollständig luftleeren Röhren empfohlen in geschmackvollen Formen zu billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

PIANOPORTES

vermieten

Steingrüber & Comp.

Barfisserstrasse Nr. 7.

Birkene Deichseln

läuft

die Wagenfabrik von G. Lindner.

Wiener Negligeschuhe u. Pantoffeln empfiehlt als die beste u. bequemste Fußbekleidung auf Reisen, sowie für den häuslichen Gebrauch

Richard Pauly.

Rechte Wiener und Carlsbader Holzwaaren, als Geschenke für Geburtstage u. Hochzeiten passend, französische Bijouterien, als: Broschen, Ohrringe, kurze und lange Uhrenten, Chemisetten- und Manschettenknöpfe, Armbänder u. dgl. u. dgl. Diese Bijouterien sind in Façon, sowie in Plathung u. Feuervergoldung so schön, daß ich mit vollem Recht dieselben als etwas Vorzügliches zu sehr billigen Preisen empfehlen kann. Richard Pauly, gr. Steinstr. 8.

Gute weiße Kordweiden sind zu verkaufen in Beesen Nr. 32.

Fliegenleim

in Büchsen und in Pfunden billigst bei

C. G. Lincke, Alter Markt Nr. 10.

Neue saure Gurken. Boltze.

Bruchbandagen b. F. Lange, jetzt Gbr. Lange.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Döllnig in der Aue altpreuss. Antheils Nr. 10.



Mosenthal.

Sonntag Kirschkuchen, Kaffeekuchen und Utschkuchen-Ausregeln, Montag Speckkuchen. August Heuter.

Herr Dr. Alfred Graefe, Mitglied des „Nationalvereins“ seit ca. September 1860, hat das Original der in Nr. 160 dieser Zeitung abgedruckten Einladung eigenhändig unterschrieben. Daß Herr Dr. Graefe über die Tragweite seiner Unterschrift im Unklaren war, konnte der Unterzeichnete bei Einrückung jener Einladung nicht ersehen.

Dr. Ed. Herzberg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 11 Uhr nahm der Himmel unser kleine freundliche Ida wieder zu sich.

Halle, den 20. Juli 1861.

Louis Schroeder, K. E. S.,

Emilie Schroeder geb. Dormann.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr rief Gott unser Töchterchen wieder zu sich, was tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen

Paul Weber und Frau.

3örbig, den 20. Juli 1861.

Marktberichte.

Halle, den 20. Juli.

Von Getreide blieb die Zufuhr mäßig, daher der Verkehr ohne Ausdehnung war. Weizen still; von Roggen ist keine Waare gefragt und eben nicht dringlich angebotzen, dagegen ord. Sorten schwer veräußlich sind. Heute bezahlte man: Weizen 66—70, 72 *Sgr*, Roggen 42—45, 48 *Sgr*, Gerste 34—36 *Sgr*, Hafer 23 1/2—24 1/2 *Sgr*. — Rüböl bei 12 *Sgr* gehandelt; Delsaaten, wozon gut ausfällt, hatten lebhaften Handel; Wintererbsen 70—72, 74 *Sgr*, Haaps 80—82 *Sgr*, fein trockne 88—84 *Sgr* bezahlte. — Spiritus etwas fester, Kartoffel: 19 1/2—1/4 *Sgr* Rüben: 18 1/2—1/4 *Sgr* zu machen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 168.

Halle, Sonntag den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, Freitag d. 19. Juli. Das „Dresdner Journal“ meldet, daß Allerhöchster Anordnung gemäß am nächsten Sonntage für die glückliche Errettung des Königs von Preußen in allen hiesigen Kirchen Dankgottesdienst abgehalten werde.

Wien, Freitag d. 19. Juli, Abends. Die Abendblätter melden, daß das Rescript am Montage dem ungarischen Landtage und den beiden Reichsrathshäusern eröffnet werden würde. Jedem sei telegraphisch hierher berufen und zum Vicekanzlerposten bestimmt. Graf Moriz Esterhazy sei zum Nachfolger Szecsen's ernannt.

London, Freitag d. 19. Juli. Der Kronprinz von Preußen ist gestern von Dover in Portsmouth angelangt und nach Osborne gereist.

Paris, Freitag d. 19. Juli. Aus Madrid wird gemeldet, daß man vermuthlich den Intriguen des letzten Aufstandes auf die Spur kommen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs ist nachstehende telegraphische Nachricht eingegangen:

Baden-Baden, d. 19. Juli. Se. Majestät der König haben eine sehr gute Nacht gehabt und fahren fort, auf erfreuliche Weise in der Genesung vorzuschreiten.

Aus Baden, d. 17. Juli, meldet die „Köln. Ztg.“: Die Untersuchung gegen Becker ist für die hiesigen Vorgänge bis auf einige Formalien als geschlossen anzusehen. Die Sache ist hier einfach, die Aussage des Königs — eines Hauptzeugen, wenn man so will — umfaßt zwei mächtige Querschnitte. Nach auswärts werden die Redereien natürlich noch etwas fortgesetzt; über die Vergangenheit Becker's, seine Lebensweise, seine Beziehungen, wo er sein Terzerol gekauft u. dergl. Als ganz zuverlässig und unanfechtbar kann ich nochmals aussprechen, daß die Ueberzeugung derer, welche amtlich mit der Sache zu thun haben, einstimmig dahin geht, an eine Mitwissenschaft und Complicität Anderer sei nicht zu denken. Da im Badischen vierteljährliche Affären sitzen, so wird die Verhandlung vor den Geschworenen in Bruchsal schwerlich vor September stattfinden. Nach Correspondenzen in verschiedenen Blättern kann es den Anschein gewinnen, als ob bei der Ergreifung des Becker mehrere Privatleute wesentlich mitgewirkt hätten. Das ist unrichtig. Becker ist, nachdem er geschossen, ruhig stehen geblieben; Graf Fleming hat ihn gefaßt, ohne daß er sich räube; erst dann kamen Andere hinzu, deren Hülfen unnötig war und durch die Mahnung des Königs zum Theil auf das richtige Maß zurückgeführt werden mußte. Auch in meinem eigenen ersten Berichte werden vielleicht Ungenauigkeiten sein; eine verbesserte ist aus dem Gedächtniß: die Königin war die erste seiner Damen, welche der König nach der That zu Gesicht bekam, als er seinen Weg nach Lichtenthal fortsetzte; man erzählt sich, er habe, als er nach dem ersten Schwitzen doch endlich mit der Sache heraus mußte, dies in den scherzenden Worten gethan: „Man hat etwas auf mich geschossen.“ Die Großfürstin Helene kam erst etwas später; das Wort, welches ich von ihr erzählt habe, ist richtig. Zuletzt kam das großherzogliche Paar vom Schloße. Die Frage der Möglichkeit einer Beurtheilung zur Todesstrafe ist, wie mir heute ein hochstehender badischer Beamter sagte, unter den Juristen zweifelhaft; die Wahrheitsliebe ist gegen die Todesstrafe, letztere ist nur eine Möglichkeit.

Nach einer Mittheilung der „Wiener Ztg.“ war Becker seit mehreren Semestern Famulus des Orientalisten Fleischer in Leipzig und zeichnete sich unter dessen Leitung im Türkischen und Arabischen aus. Unter Prof. Brockhaus trieb er Persisch. Als Kameralist erhielt er in

der Universitäts-Versammlung vom 31. October v. J. (Rektorwechsel)

Bearbeitung über das zu der neuen eine ähnliche Vererbung um war er be- Russische thätig gleichzeit merkte ihm

ilte Hr. Seien-Baden, ordneten: Ber- önlige über- gt, doch glück- sfang bei dem Uhr Mittags. Ihre Majestät

gen die Bräu- Auflage aus- de Zeitschriften hler aber gegen tatsdienst befi- g der Dienst g von großem

angelegenheiten lung der über eingelaufenen Sagen zusam- sene eine ganz ssen und den innen sie aus- st in manchen

und auch hier überseigen die Angaben die im Herbst abgegebenen Schätzungen erheblich. Die Ernte von 1860 war also seit zehn Jahren die erste und einzige, welche in allen wichtigsten Fruchtarten — die Kartoffeln ausgenommen — sich über den von den Landwirthen beanspruchten Mittelenertrag wesentlich erhob.“

Nach einer Mittheilung der Postverwaltung des Königreichs Polen können von jetzt ab nicht nur Briefe mit Papiergeld, sondern auch Sendungen von baarem Gelde, so wie überhaupt Päcktsendungen jeder Art zwischen Preußen u. und Polen auf der Eisenbahnroute über Katowitz und Sosnowitz befördert werden.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man: Die holsteinische Frage am Bundestage wird demnächst friedlich beigelegt werden, d. h. — für jetzt. Dänemark willigt bedingungslos in die deutsche Forderung, in Holstein keine Finanzgesetze zu octroyiren, keine Quote zu erheben u. dergl.

Zu dieser negativen Concession hat sich Dänemark auf das Drängen der Großmächte, welche eine Bundesexecution vermeiden wollten, verstehen müssen, und zwar ohne Bedingung. Die deutsche Forderung ist, wenn ich recht unterrichtet bin, von England formulirt und am 12. d. von Hrn. Paget in Kopenhagen übergeben worden. Frankreich und Rußland haben sie unterstützt. Nach Abwicklung dieser Sache wird der Bundestag Anfangs August Ferien machen.

Die Bundesversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag des Präsidiums ihre Theilnahme wegen des Attentats und der Stellung S. M. des Königs von Preußen einhellig ausgesprochen und Hrn. v. Usedom mit Vermittlung dieses Besinnungsausdrucks beauf-

